

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 33.

Dienstag den 24. April

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 48 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückung & Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Amthliche Anzeigen.

Nagold.

Kaufmann Aug. Reichert dahier ist bei Ausführung seines Del- und Gipsmühlbaues im Nagoldthal von einigen der mit der Concession erteilten Vorschriften abgewichen.

Wer deshalb Einwendungen gegen das Betragen dieser Abweichungen machen zu können glaubt, hat dieselben binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich vorzubringen.

Den 21. April 1860.

K. Oberamt.  
Bölk.

Nagold.

## Feuerwehr betr.

Zu Folge der ergangenen Aufforderung haben sich nachstehende Einwohner von hier zur Bildung einer freiwilligen Feuerwehr angemeldet, so daß dieselbe in gleicher Stärke, wie die frühere, wieder vorhanden ist.

Am 1. Mai dieses Jahrs, Vormittags 10 1/2 Uhr, wird nun die Reorganisation der Feuerwehr auf hiesigem Rathhause verhandelt, die Statuten berathen, und nach diesem die Wahl des Commandanten vorgenommen werden. Damit nun letztere nicht durch Stimmenzersplitterung viele Zeit in Anspruch nimmt, werden die Mitglieder aufgefordert, sich auf einen Mann zu vereinigen, der das erforderliche Ansehen und das Vertrauen des Corps besitzt, und mit Charakterfestigkeit die erforderliche Energie verbindet, auch sich mit Ausdauer und Liebe der Leitung des Ganzen hingibt, da hievon der Bestand einer freiwilligen Feuerwehr abhängig ist.

Zugleich wird bemerkt, daß es durch die Verwilligung eines Beitrags der Stadtkasse möglich wird, die Feuerwehrmänner für ihre Dienstleistungen einigermaßen zu entschädigen.

Den 14. April 1860.

Stadtschultheißenamt.

Die Mitglieder sind:

1. Christian Benz, Zimmermeister,
2. Ferd. Pfeifer, Gemeinderath,
3. Christ. Heller, Schönfärber,
4. Joh. Gg. Källinger, Wagner,
5. Carl Merkle, Kaminfeger,
6. Wilhelm Eitel, Buchbinder,
7. Gottl. Fr. Ader, Tucher,
8. Jakob Volay, Tucher,
9. Joh. Mart. Brezing, Schlosser,
10. Christoph Schwarzlopf, Sattler,
11. Christ. Fr. Arnold, Flaschner,
12. Jakob Sautter, Köpplerwirth,
13. Jpfer Joh. Schuler,
14. Christ. Schweille, Ochsenwirth,

15. Frig Essig, Jpfer,
16. Gottlieb Rähle, Schlosser,
17. Franz Risch, Bortenmacher,
18. Joh. Gg. Hörmann, Pfästerer,
19. Spinnerei-Besitzer J. G. Reutscher,
20. Joh. Adam Thurer, Schmid,
21. Gottlieb Parr, Saisenheder,
22. Gottlob Benz, Büstenmacher,
23. Thomas Müller, Tucher,
24. Christian Böhler, Schuhmacher,
25. Gottlieb Benz, Zimmermeister,
26. Jg. Jakob Parr, Küfer,
27. Joh. Jak. Finkeiner, Schmid,
28. Frig Käßler, Schreiner,
29. Leonhard Kapp, Tucher,
30. Christian Horland, Tucher,
31. Daniel Keyerle, Sattler,
32. Christian Kaufmann, Schneider,
33. Christian Finkeiner, Schreiner,
34. Gottlieb Schweille, Musikus,
35. Gottfr. Müller, Schneider,
36. Jakob Fr. Reichert, Tucher,
37. Gottlieb Stopper, Schuster,
38. Jakob Fr. Parr, Weißgerber,
39. Magnus Sautter, Schreiner,
40. Christian Müller, Tucher,
41. Johs. Nestle, Schuster,
42. Joh. Gg. Wagner, Tucher,
43. Gottlieb Walz, Jpfer,
44. Christ. Lehre, Weber,
45. Gottl. Schwarzlopf, Tucher,
46. Wilhelm Knodel, Uhrmacher,
47. Franz Alex. Barth, Schlosser,
48. Adolph Grüninger, Schuster,
49. Jakob Essig, Tucher, Tambour,
50. Carl Essig, Bed,
51. Friedrich Kapp, Tucher,
52. Christian Schüle, Wagner,
53. David Weber, Messerschmid,
54. Hermann Reichert, Kaufmann,
55. Joh. Gg. Essig, Tucher,
56. Fried. Deberle, Zimmermann,
57. Thomas Habner, Tucher,
58. Simon Fr. Käufer, Tucher,
59. Heinrich Bauer, Gold- und Silberarbeiter,
60. Friedrich Weber, Hafner,
61. Frig Blum, Schreiner,
62. Aug. Reichert, Kaufmann,
63. Frig Köhler, Bierbrauer,
64. Johs. Hörmann, Pfästerer,
65. Christian Essig, Hafner,
66. Gottl. Horland, Tucher,
67. Oberamtswundarzt Med. pract. Bötzle,
68. Johs. Luz, Tucher,
69. Gottl. Freitbaler, Metzger,
70. Waldhornwirth Joh. Conr. Graf,
71. Adolph Günther, lediger Tucher,
72. Carl Günther, lediger Buchdrucker,
73. Vinzenz Kitzpel, Gold-Arbeiter,
74. Jg. Christian Käufer, Schneider,
75. Christian Günther, Schwanenwirth,
76. Christian Lehre, Schmid,
77. Gottlob Sched, Bed,
78. Gottlieb Bus, Hafner,
79. Heinrich Blum, Flaschner ledig,
80. Gottlob Benz, Zimmermann, ledig,
81. Gottlob Siebenrath, Tucher,
82. Jakob Walz, Schreiner,
83. Carl Majer, Härtler,
84. Gottl. Fr. Käßler, Schneider,
85. Johann Sträßler, Löwenwirth,
86. Christian Schwarz, Zeugleweber,
87. Carl Sched, Bäcker,
88. Friedr. Frohmüller, Sattler,
89. Christian Kapp, Tucher, ledig,
90. Christian Grüninger, Metzger-Obermeister,

91. Friedr. Häußler, Metzger, jun.,
92. Christian Maier, Metzger,
93. Gottlieb Luz, Conditor,
94. Jg. Jakob Kemmler,
95. Gottlieb Heller, Uhrmacher.

## 2) Vollmaringen, Oberamts Forb. Bau: Afford.

Die bei der Erbauung eines neuen Pfarrhauses sammt Scheuer und Umfriedungen vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege der Submission vergeben und betragen über Abzug der Fuhr- und Handfrohen:

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Arbeit          | 2258 fl. 56 fr. |
| Gipsarbeit      | 297 „ 10 „      |
| Zimmerarbeit    | 2686 „ 20 „     |
| Schreinerarbeit | 515 „ 56 „      |
| Glasarbeit      | 193 „ 10 „      |
| Schlosserarbeit | 578 „ 56 „      |
| Flaschnerarbeit | 119 „ — „       |
| Anstricharbeit  | 137 „ 31 „      |
| Hafnerarbeit    | 8 „ 30 „        |
| Gußwaaren       | 236 „ — „       |
| Pflasterarbeit  | 61 „ 17 „       |
| Insgemein       | 21 „ 48 „       |

7114 fl. 34 fr.

Die Pläne, sowie der Ueberschlag und die Affordbedingungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, bei welcher auch die Angebote einzureichen sind.

Dieselben müssen versiegelt mit der Aufschrift „Pfarrhausbau betr.“ längstens am 24. d. M., Abends, übergeben werden, und den Abstreich in Procenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt enthalten, ebenso die Erklärung: ob das Angebot nur auf eines der Gebäude oder aufs Ganze sich erstreckt.

Die Eröffnung, zu welcher die Anbietenden eingeladen werden, findet am Mittwoch den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Vollmaringen statt. Altheim, den 16. April 1860. Kamerariat. Rüdinger.

## 2) Etmannswelser, Oberamt Nagold. Holzverkauf.

Am Dienstag den 1. Mai, Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeinewald Hofberg, zunächst der Hofsägmühle, 291 Stämme Lang- und Klotzholz, geringerer Qualität, gegen baare Bezahlung auf dem hiesigen Rathhaus, wozu man Kaufsliebhaber hiemit einladet. Den 20. April 1860.

Schultheißenamt.  
Großmann.

21<sup>a</sup> Hochdorf,  
Oberamts Hoch.  
**Glanzrinden-Verkauf.**  
Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Freitag den 4. Mai,  
Vormittags 9 Uhr,  
von ca. 12 Wrg. die eichene Glanzrinde  
auf dem Stock, wozu die Liebhaber höflich  
eingeladen werden.  
Den 20. April 1860.  
Schultheißenamt.  
Walz.

**Privat-Anzeigen.**

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Porzellan- & Glaswaaren-  
Empfehlung.**  
Von diesen Artikeln habe ich eine frische  
Sendung erhalten, darunter passende Ge-  
genstände, welche sich zu Confirmations-  
und Hochzeits-Geschenken eignen.  
Um Abnahme bittet  
Albert Gayler.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Strohüte-Empfehlung.**  
Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß  
ich nun in dem Besitz einer reichhaltigen  
Auswahl von Hüten bin, und dieselbe  
unter Zusicherung billiger gestellter Preise  
bestens empfehle.  
Albert Gayler.

MS. Liebhaber zu feinen, weißen und  
braunen Florentiner Hüten (italienischen)  
möchte ich freundlichst ersuchen, solche bin-  
nen 14 Tagen auszuwählen, da ich vom  
Monat Mai an nur ein Lager von Palm-  
und Strohüten, Preis von 18 fr. bis  
2 fl., halte.  
d. D.

21<sup>a</sup> Nagold.  
Unterzeichnete verkauft ein  
neues Bernerwägel mit Druck-  
federn, eisernen Achsen und  
Tafelst. Killinger, Wagner.

Minnersbach.  
**Farren zu verkaufen.**  
Der Unterzeichnete hat drei zum Dienst  
taugliche Farren im Alter von 2-3 Jahren  
zu verkaufen, und können Käufer solche täg-  
lich besichtigen.  
Schultheiß Köhler.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen gefehl. Sicherheit sind sogleich  
**300 fl.**  
Pflegschaftsgeld auszuleihen bei  
Ch. Ludw. Binder.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Fettes Rindschmalz**, per Pfund  
24 fr., hat aus Auftrag zu verkaufen  
Barbara Hausmann.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Brust- und Hustenzucker, Malz-  
und Kettig-Bonbons**, sowie englische Fruch-  
ten-Bonbons empfiehlt bestens  
Louis Sautter  
bei der Kirche.

31<sup>a</sup> Niederreuthin,  
Oberamts Herrenberg.  
**Zu verkaufen.**  
Dreiblättrigen **Kleesamen**, per Simeri  
8 fl., sowie auch 40 Stück schöne **Kilber-  
jährlinge** verkauft  
Domänenpächter Hartmann.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Strohüte-Empfehlung.**  
Mein Lager hierin bietet, gleich früheren  
Jahren, eine große Auswahl in verschie-  
denen Farben und Qualitäten.  
Ich empfehle diese Artikel zu gefälliger  
Abnahme und sichere reelle Bedienung und  
billige Preise zu.  
J. C. Pfeleiderer.

41<sup>a</sup> Nagold.  
**Blaubeurer Bleiche.**  
Für diese solide und  
bestens eingerichtete Bleich-  
anstalt besorge ich auch  
in diesem Jahre das Ein-  
sammeln von Bleichgegenständen, und er-  
laube mir dieselbe zu fleißiger Benützung  
den verehrlichen Hausfrauen hiemit zu  
empfehlen.  
J. C. Pfeleiderer.

31<sup>a</sup> Nagold.  
**Bleiche-Empfehlung.**  
Ich übernehme auch dieses Jahr wieder  
Leinwand, Garn und Faden auf die Hies-  
schauer Naturbleiche zur Beforgung an,  
und bitte um zahlreiche Aufträge.  
Chr. Ludw. Binder.

21<sup>a</sup> Sulz Dorf,  
Oberamts Nagold.  
**Geld-Antrag.**  
Aus Auftrag sind bei Unterzeichnetem  
**400 fl.**  
gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen  
parat.  
Schultheiß Dürr.

21<sup>a</sup> Nagold.  
**Logis-Antrag.**  
In einem freundlich gelegenen Hause an  
der Altenstaig-Freudenstädter Straße können  
2-3 Zimmer an ledige Herren mit oder

Meubles wieder vermietet oder an eine  
stille Familie mit Küche abgegeben werden.  
Näheres zu erfragen im Hause No. 99,  
oder bei der Redaktion d. Bl.

21<sup>a</sup> Wildberg.  
**Heu und Dehd zu verkaufen**  
Im Kloster Neuthin liegen vom vorigen  
Jahr etwa 60 Str. Heu u. 40 Str. Dehd,  
beides unberegnat und ebenso schöner als  
guter Waare, militärmäßig aufgebunden  
und der Str. zu 104 Pfd. schwer Gewicht,  
zum Verkauf. Die Preise können in der  
Druckerei d. Bl. erfragt werden.

21<sup>a</sup> Nagold.  
Es ist fortwährend reiner **rother Sand**  
zu haben bei Gottlieb Lutz, Fischer,  
wohhaft hinter  
David Graf, Bierbrauer.

Calw.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein gut erzogener, junger  
Mensch, der die Messer-  
schmid-Profession gut erlernen will, findet  
einen Platz bei  
Fr. Herzog,  
Messerschmidmeister.

Nagold.  
Bei Unterzeichnetem sind ungefähr 50  
bis 60 Simeri **Kartoffeln**, auch etwas  
**Heu und Stroh** zu haben.  
Johann Michael Walz,  
Tuchmacher,  
beim Oberamt.

21<sup>a</sup> Wildberg.  
**Lotterie-Loose**  
vom **Niederkrantz-Bazar** sind à 24 fr.  
zu haben bei Franz Südler.

21<sup>a</sup> Nagold.  
Ein gut erhaltener englischer Reitzeng,  
Kinderwägelchen und Peitschen in verschie-  
denen Sorten sind billigt zu haben bei  
Sattlermeister Schwarzkopf.

Nagold.  
12 Stück **Milchschweine**,  
4 Käufer- und 1 trächtiges jun-  
ges Muttertschwein verkauft  
Adlerwirth Köhler.

21<sup>a</sup> Egenhausen,  
Oberamts Nagold.  
**Geld-Antrag.**  
Der Unterzeichnete hat gegen gefehlliche  
Versicherung  
250 fl.  
Pflegschaftsgeld auszuleihen.  
Michael Bäuerle.

**Frucht-Preise.**

| Frucht-<br>gattungen.  | Nagold,<br>21. April 1860. |         |         | Altenstaig,<br>18. April 1860. |         |         | Freudenstadt,<br>14. April 1860. |         |         | Calw,<br>17. April 1860. |         |         | Tübingen,<br>20. April 1860. |         |         | Heilbronn,<br>21. April 1860. |         |      | Viktualien-Preise.<br>Nagold. Alten-<br>staig. |
|------------------------|----------------------------|---------|---------|--------------------------------|---------|---------|----------------------------------|---------|---------|--------------------------|---------|---------|------------------------------|---------|---------|-------------------------------|---------|------|--|
|                        | fl. fr.                    | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.                        | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.                          | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.                  | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.                      | fl. fr. | fl. fr. | fl. fr.                       | fl. fr. |      |  |
| Dinkel, alter<br>neuer | 7 36                       | 7 27    | 7 12    | 7 48                           | 7 40    | 7 30    | —                                | —       | —       | 7 40                     | 7 26    | 7 —     | 7 48                         | 7 24    | 7 8     | 7 30                          | 6 52    | 6 15 | Dönsenleisch 12 fr.                            |
| Kernen                 | —                          | —       | —       | 19 12                          | 18 44   | 18 —    | 19 12                            | 18 32   | 18 —    | 19 12                    | 18 18   | 17 39   | —                            | —       | —       | —                             | —       | —    | Kindfleisch 11 .. 10 ..                        |
| Haber                  | 7 40                       | 7 19    | 7 —     | 8 —                            | 7 44    | 7 24    | 8 12                             | 7 46    | 7 36    | 7 24                     | 6 44    | 6 15    | 7 26                         | 7 8     | 6 59    | 6 45                          | 6 30    | 6 —  | Rohfleisch 9 .. 9 ..                           |
| Gerste                 | 14 8                       | 13 23   | 13 —    | 14 —                           | 13 47   | 13 24   | —                                | 14 12   | —       | 14 30                    | 13 45   | 14 —    | 13 21                        | 12 10   | 12 2    | 11 45                         | 11 43   | 11 — | Schweinefleisch<br>abgegeben 12 .. 12 fr.      |
| Waiszen                | —                          | —       | —       | —                              | —       | —       | 18 48                            | 18 20   | 17 12   | —                        | —       | —       | —                            | —       | —       | —                             | —       | —    | —  |
| Roggen                 | —                          | —       | —       | 15 12                          | —       | —       | —                                | 15 12   | —       | 14 30                    | 14 12   | 14 —    | —                            | —       | —       | —                             | —       | —    | —  |
| Bohnen                 | 2 15                       | 2 7     | 2 —     | —                              | —       | —       | —                                | —       | —       | —                        | —       | —       | —                            | 17 12   | —       | —                             | —       | —    | —  |
| Linzen                 | —                          | 1 45    | —       | —                              | —       | —       | —                                | —       | —       | —                        | —       | —       | —                            | 24      | —       | —                             | —       | —    | —  |
| Erbsen                 | 2 42                       | 1 34    | 1 24    | —                              | —       | —       | —                                | 19 4    | —       | —                        | —       | —       | —                            | —       | —       | —                             | —       | —    | —  |



Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 20. April. Gestern Vormittag fand im Volkssaale wieder eine Versammlung der Anhänger Hoffmanns vom Kirchenhardthof Statt. Es macht einen peinlichen Eindruck diesen Verhandlungen anzuhören, weil nur derjenige die „Kunstausdrücke“ dieser Secte versteht, der mit ihr eng verbunden ist. Wenn der „geistliche Tempel“, von dem so häufig die Rede ist, nichts weiter ist als jene Vervollkommnung, welche nach der Lehre Jesu unsere Lebensaufgabe ist, so gibt's dafür viel einfachere Bezeichnungen als jene Secte dafür hat. Der Vortrag der Eingabe an den König, welche von der Versammlung beschlossen wurde, dauert fast 3/4 Stunden, und der langen Eingabe kurzer Sinn ist: „Se. Königl. Majestät möge allergnädigst Maßregeln zur Verbesserung der gesellschaftlichen Zustände und insbesondere der Kirche und Schule im Sinne des geistlichen Tempels anordnen.“ Eine Debatte, welche sich daran anschloß, nahm ein ziemlich klägliches Ende. Die ganze Versammlung mag etwa aus 3-400 Köpfen bestanden haben. (S. I.)

Der alte Erzbischof von Freiburg ist mit der Proklamation des Großherzogs von Baden vom 7. April in Betreff des Concordats sehr unzufrieden. Er hat sich schriftlich an denselben gewendet und erklärt, die Convention sei ein Kirchengesetz, verpflichte deshalb die Katholiken zu dem Vollzug, sie sei aber auch zugleich ein Staatsvertrag und die darin der Kirche gewährten Rechte könnten ihr ohne ihre Mitwirkung nicht entzogen werden.

Eine berliner Correspondenz will wissen, in militärischen Kreisen Süddeutschlands trete mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Plan der Bundesfestung Rastatt von einem badischen Beamten an Frankreich ver-rathen worden sei. Daran reiße sich das Gerücht von einem im Werke begriffenen Umbau der geheimen Theile dieser Festung. (2)

Die Herren erster preussischer Kammer sträuben sich ängstlich hartnäckig gegen Aufhebung der Buchergesetze d. h. gegen die seitberige Beschränkung des Zinsfußes. Für den Gesetzentwurf stimmten nur 8 Stimmen.

Der „Magdeb. Ztg.“ schreibt man: Unsere Geisterbeschwörer unter Führung von Hornung und Genossen haben kürzlich Näheres über das jenseitige Schicksal Alexanders v. Humboldt in Erfahrung gebracht; nach ihren untrüglichen Visionen ist der Arme in eine Schildkröte verwandelt worden und muß als solche fortan das Universum tragen, da er sich bei Lebzeiten verwas, in die Geheimnisse des Kosmos einzudringen, was die Gottheit als ein Verbrechen an ihrer Majestät angesehen hat.

Die Leipziger Ostermesse hat keinen guten Anfang genommen; Käufer haben sich bis jetzt wenig eingestellt und diese halten zurück und die Verkäufer hängen jetzt schon die Köpfe. Aus Amerika hat sich bis jetzt gar kein Käufer eingefunden.

Ein geistlicher Herr in Osnabrück hat der Kammer schriftlich vorgestellt: umsonst (gratis) könne unmöglich die Geistlichkeit sonntäglich in der Kirche für den König und sein Haus und den Landtag Fürbitte einlegen, seit man ihr die Steuerfreiheit entzogen habe. Er schlage für den König eine jährliche Abfindungssumme von 50 Thaler, für den Landtag 30 Thaler vor.

Wien, 18. April. Heute direkt aus Neapel vom 11. d. eingegangene zuverlässige Nachrichten melden, daß der Aufstand in Palermo bewältigt sei und daß die Insurgenten vor den Truppen stehend ins Innere der Insel sich zurückgezogen haben.

Wien, 20. April. Statt Erzherzog Albrecht, der vorläufig zurückgetreten, ist Feldzeugmeister Benedek zum Generalgouverneur von Ungarn ernannt. Die Verwaltung des Landes wird neu organisiert, vier Statthaltereien sind aufgelöst, eine Statthaltereie nur in Ofen und Einführung von Comitatscongregationen und Landtags. (E. D. d. S. I.)

Der militärische Spaziergang über den Rhein und die Einverleibung des linken Ufers in Frankreich ist unter den französischen Offizieren eine beliebte Unterhaltung. Sie streiten sich

über die beste Garnison. Ein Offizier in Rom fragte einen ihm bekannten Preußen unbefangene: Wird Mainz, Köln oder Coblenz für uns Offiziere der angenehmste Aufenthalt sein? Der Preuße antwortete lachend: Sie meinen doch nur für Kriegsgefangene! Dann schlage ich Ihnen den Ehrenbreitstein (Festung) vor, da haben Sie die weiteste Aussicht.

Genf, 18. April. In der russischen Note heißt es: die russische Regierung theile die Anschauung der Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, und erkenne an, daß die Neutralität der Schweiz deren Unverletzbarkeit und Unabhängigkeit von jedem fremden Einflusse in den wahrhaften Interessen der Politik Europa's liegen; da nun Frankreich den Wunsch kundgegeben, sei es mit den Mächten, sei es mit der Schweiz, zu unterhandeln, und da der Bundesrath den nämlichen Wunsch geäußert habe, so gebe Rußland seine volle Zustimmung zu diesen Unterhandlungen, überzeugt wie es sei, daß der Bundesrath alle seine Bemühungen anwenden werde, die Neutralität der Schweiz wirksam zu sichern. — Die englische Regierung hat dem Bundesrathe gute Nachrichten über-macht. (Fr. Z.)

Bern, 18. April. Der Bundesrath ist entschlossen, vor der Annexion Savoyens keinen entscheidenden Schritt zu thun, also weder das neutralisirte Savoyen militärisch zu besetzen, noch die Bundesversammlung einzuberufen. Bei der Opferbereitschaft, welche sich täglich lauter im ganzen Schweizervolke auf die unzweideutigste Weise kund gibt, muß unsere Bundesregierung sehr bestimmte Zusicherungen von England und Preußen für Aufrechterhaltung der schweizerischen Rechte in Savoyen erhalten haben, so daß sie mit Vertrauen in die Zukunft blicken und, ohne sich des Vorwurfs der Verschleppung schuldig zu machen, ruhig der Entwicklung der Dinge entgegensehen zu dürfen glaubt. Man versichert, daß die genannten Mächte, denen sich auch wahrscheinlich Oestreich beigefallen werde, unmittelbar nach der Annexion einen Congreß verlangen und auf denselben ihre bestimmten Forderungen an Frankreich stellen wollen. — Alle Nachrichten stimmen überein, daß die neueste Protenote des Bundesraths vom 14. April in Paris große Zustimmung hervorgeufen hat. (Fr. Z.)

Bern, 20. April. Oestreich erklärt in Beantwortung der bundesrätlichen Circulars seine Bereitwilligkeit zu jeder Combination die Hand zu bieten, um die Schweiz zu beruhigen, ihre Neutralität zu schützen. Frankreich habe erklärt, sich mit den Mächten und der Schweiz verständigen zu wollen, so lasse sich eine den legitimen Interessen entsprechende Lösung hoffen, zu welcher Oestreich bereitwillig mitwirken würde. (A. Z.)

Florenz, 19. April. Der König Viktor Emanuel empfing gestern den Besuch des Erzbischofs von Florenz mit dessen Clerus. Heute soll eine römische Deputation dem Könige den Ehrenbogen überreichen, welcher ihm von Unterzeichnern in Rom gewidmet worden. — Wir haben keine Nachrichten aus Sicilien. (Fr. Z.)

Garibaldi hat von der Stadt Chiavari an der Riviera di Levante das Bürgerrecht erhalten. Er dankte mit folgendem Schreiben: „Genua, den 14. April 1860. Dankbar nehme ich das Bürgerrecht von Chiavari an, welches Ihr Gemeinderath im Namen einer Stadt, die aus so vielen Ursachen mir theuer ist, und welche die Wiege meiner Ahnen war, mir so edelmüthig anbietet. Ich beabsichtige aber hiemit nicht, aufzuhören, ein Bürger Nizzas zu sein. Ich erkenne keiner Macht auf Erden das Recht zu, die Nationalität eines unabhängigen Volks zu ändern, und ich protestire gegen die Gewaltthat, welche durch Besetzung und brutalen Zwang Nizza zugefügt wird, und behalte zugleich mir und meinen Mitbürgern das Recht vor, meine Vaterstadt zu rächen in einer Zeit, wo das Recht der Völker kein leeres Wort mehr sein wird. Ihr dankbarer Garibaldi.“

Neapel, 7. April. Aus den Briefen zweier fremder Consuln von Palermo erfahre ich, daß schon um 4 Uhr Morgens das Gesecht außerhalb der Stadt begann und beim Kloster Guancia wieder aufgenommen wurde. Die Mönche fochten wie Löwen und warfen Handgranaten unter die Soldaten; als aber das Fechten vorüber war, kamen sie mit dem Kreuz hervor und

der an eine  
ben werden.  
se No. 99,  
ion d. Bl.  
erkaufen  
vom vorigen  
Str. Dehnd,  
schöner als  
aufgebunden  
der Gewicht,  
neu in der  
rden.

her Sand  
s. Fischer,  
hinter  
Bierbrauer.

er, junger  
die Messer-  
will, findet  
erzog,  
midmeister.

ungefähr 50  
auch etwas

Walz,  
r,  
amt.

se  
nd à 24 fr.  
ndler.

r. Reitzung,  
in verschie-  
aben bei  
varzkopff.

schweine,  
chtiges jun-  
erkaufte  
Kohler.

n gesegliche

anerle.

en-Preise.  
Ragob. Altes.  
Haig.  
12 fr. — fr.  
11 „ 10 „  
9 „ 9 „  
12 „ 12 fr.  
14 „ 13 fr.  
32 „ 32 fr.  
22 „ — fr.  
24 „ — fr.  
1 D. 5 1/4 C.  
21 fr.  
13 26 fr.  
qm. 21 fr.

Handwritten signature or scribble at the bottom of the page.



schrien um Pardon. Das Kloster wurde geplündert und zerstört. Am nächsten Tag, Donnerstag, dauerte noch das Kanonen- und Musketenfeuer in der Straße Monreale fort. Zweitausend bewaffnete Landleute, die man erwartete, blieben aus. Die Soldaten sind zu zahlreich, um dem Volke eine Aussicht auf Gelingen zu lassen. Die Aufregung ist indes auf der ganzen Insel und in Calabrien sehr groß. (N. F. 3.)

Neapel, 14. April. Der sizilische Aufstand ist sehr bedeutend; die Aufständischen zählen wenigstens 5000 Bewaffnete und vermehren sich täglich, die italienische Fahne flattert fast überall an der Küste, die ganze Insel ist in Bewegung. Die Truppen sind demoralisirt, sie morden, plündern, sengen. Hier wurde heute eine aufrührerische Proclamation ausgetheilt.

Paris, 18. April. Eine Deputation von Einwohnern Lyons hat dem Papst angeboten, die Befestigungen von Ancona auf ihre Kosten in Stand setzen zu lassen. Die Zahl der franz. Offiziere, welche ihre Dienste bereits dem General Lamoriciere anboten, beläuft sich auf 750. (S. I.)

Die Crinoline ist in Paris wirklich aus der Mode, leidet aber schon wieder eine neue Mode dafür in die Mode gekommen. Gold ist die Forderung des Tages. Man trägt nicht bloß Brochen und andere Zierrathen von Gold; auch die Gürtel, Schleier, Kleider, Handschuhe und Strümpfe müssen von Gold durchwirkt, mit Gold besetzt sein.

Ein reicher Deutscher in Paris gab Landsleuten ein Gastmahl, zu dem auch ein junger Franzose geladen war, der als Spion Napoleons galt. Dem will ichs einträuken, dachte er und erhob sich beim Wein und brachte folgenden Trinkspruch, indem er bei jedem Verse nach dem Gedankenreiche gleichsam stockte:

|                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| Es lebe weit und breit —     | Napoleon Deine Nacht         |
| Der Deutschen Einigkeit —    | werd' von der Welt verlacht! |
| Es steige mehr und mehr —    | Napoleons hoher Glanz        |
| Der Deutschen Glück u. Ehr — | — und dunkel bald sich ganz! |
| Es leb in voller Pracht —    | des Franzmanns kluger Krieg  |
| Die deutsche Heeresmacht —   | bleib ohne allen Sieg!       |
| Gott sende Segen, Heil —     | Napoleon ganz allein         |
| Auf aller Deutschen Theil —  | fall Unglück nur anheim!     |

Der Franzose war außer sich vor Freude, die Deutschen außer sich vor Aerger über diesen Toast auf Napoleon. Die Sache änderte sich aber, als der Trinkspruch geschrieben ward wie er oben stand, und der Franzose nahm Abschied sans adieu! So erzählt die Gartenlaube.

Madrid, 18. April. Gestern Nachmittag um halb 4 Uhr wurde General Ortega erschossen; man hofft, die übrigen Gefangenen würden begnadigt werden. (S. I.)

Konstantinopel, 18. April. Frankreich will die hohe Pforte für den an dem vorigen Freitage von den Griechen verursachten Schaden verantwortlich machen. (N. 3.)

### Die Johannisnacht.

(Fortsetzung.)

„Das gebe Gott, Amen“, erwiderte mein Vetter, und ging mit mir bis zur Thür. Da aber lehrte er rasch noch einmal ans Bett zurück mit den Worten: „nichts Böses, das behauptet Konrad auch, aber es gibt eine Grenze zwischen Gutem und Bösem, die ist schmal wie eine Naht, wie eine Seidennaht. Geseht, es wäre nichts Böses, würde es doch gut, rechtlich, ehrbar, gefehlich sein? — traurige Wirthschaft, rede ihm nur zu, liebe Marie, und sei getrost ich schaffe Wasser!“

Nun gingen wir. Der Vetter nahm mich wieder an die Hand, wir erreichten das kleine weiße Haus, in welchem wir, eine Treppe hoch, zur Miethe wohnten. Eingetreten in die Stube, bestieg mein Vetter die reinliche Schneiderwerkstätte, nicht um zu arbeiten — das that er Sonn- und Feiertags nie, — sondern um die Fenster zu öffnen. Die größte Hitze war vorbei, es mochte gegen Abend zwischen fünf und sechs Uhr sein. Die milde Johannisluft, durchdrungen von dem Dufte der Weinblüthe, welche von den Reben, womit die Hauswand überzogen war, hereinströmte, that uns sehr wohl. Der Vetter zog seinen Rock aus, ich aber, der ich wußte, daß während der Sommerzeit an jedem Sonn- und Feiertage Abends eine Semmelmilch gegessen wurde, harrete des Befehls, das Nöthige herbeizuschaffen.

2.

Mit einer gewissen Feierlichkeit zog mein Vetter einen Groschen und sechs Pfennige aus der Westentasche hervor.

„Hier, mein Junge, geh und hole, Du weißt schon, aber laß Dir nicht harte Semmel aufhängen“, sagte er, indem er das Geld mir gab. „Und wenn wir gegessen haben, wollen wir einige Stunden zu schlafen suchen. Der Weg in den Wald und bis in die Gegend, wo der Strauch mit der Wünschelruthe steht, ist weit. Zur Mitternachtstunde müssen wir dort sein. Gut, wenn wir vorher ein Nittchen schlafen. Und merke wohl auf, Friß, wir dürfen auf dem Hin- und Rückwege nicht sprechen, hörst Du, Friß? Auch nicht ein einziges Wörtchen. Wirst Du Dies auch merken? Wenn Du das vergägest, Friß, — traurige Wirthschaft; wirst Du Dies merken?“

„Ich werde mirs merken, Herr Vetter“, versicherte ich, „tragen Sie nicht Sorge, Herr Vetter, o, ich freue mich auf diesen Spaziergang.“

Nun lief ich fort mit dem Gelde, brachte Milch und Semmel herbei, und der Vetter hatte bereits die braungelassene Sonntagsschüssel auf den Tisch gestellt, zwei blecherne Löffel hingellegt, und wir brockten nun gemeinschaftlich die Semmeln ein.

Während wir aßen, neigte sich die Sonne hinter den letzten Häusern des Dorfes. Die Baumkronen legten nach und nach ihre Vergoldung ab, stiller und stiller wards auf den Wegen und vor den Hausthüren.

Als wir vom Tische aufstanden, und ich das Gebet gesprochen hatte, erklang das Abendläuten vom Thurne. Es war kein reines, volles Läuten, sondern geschah mehr stoßweise, mit Unterbrechungen, bald stark, bald schwach, flatternd, wie der Flügelschlag eines angezoffenen Vogels.

„Traurige Wirthschaft“, sagte mein Vetter, „wer mag wieder einmal an der Glocke herumzerren? Man hörts, daß der Schulmeister in der Schenke sitzt. Komm her, Friß“, fuhr er nach einer Weile fort, „ich will Etwas mit Dir reden. Du hast gesehen, wie es heute auf dem Gottesacker ging, wie ich wieder einmal gegen den Schulmeister agirte. Nun wirst Du wieder schlechte Zeit bei ihm haben. Mache also Deine Sache gut in der Schule, daß er Dir nicht in die Haare fahren kann.“

„Lieber Herr Vetter“, bemerkte ich offenherzig, „wenn der Schulmeister will, kann er mir jederzeit in die Haare, auch wenn ich Alles gut mache.“

„Weiß wohl, traurige Wirthschaft“, erklärte der Vetter, „wir haben den Pfarrer nicht im Dorfe, haben nur Filialkirche, Filialschule, keine gehörige Aufsicht, keine gehörige Hülfe, Alles zu weitläufig. Aber laß es gut sein, Friß. Führt Dir der Schulmeister in die Haare, wenn Dus nicht verdienst, so trage es getrost, und sage Dir, es sei besser, Unrecht zu leiden, als Unrecht zu thun. Komm dann zu mir, schütte Dein Herz aus, erzähle mir Alles wahrhaft und aufrichtig, ich werde Dir Muth machen, immer fleißiger und emstiger zu sein in Deinen Arbeiten, werde Dich trösten, werde Dir einen Dreier geben.“

„Es wäre gut für mich, wenn der Schulmeister Ihr Freund wäre, Herr Vetter“, antwortete ich, in der Erinnerung erlittener Unrechts aus früherer Zeit.

„Das wird er nur einmal nicht“, versetzte mein Vetter. „Jetzt vollends gar nicht, Friß, weißt Du? Sein Sohn ist lange der Marie nachgegangen, wollte sie zur Frau machen. Der Alte hat sich für den Sohn alle Mühe gegeben, hat geschworen, es müsse Unglück kommen, wenn Marie meinen Konrad nehme. Nun nimmt sie ihn aber doch. Seit der Zeit, wo das gewiß ist, übt er böse Zungenstreich gegen mich und Konrad aus, wendet mir die Kundschaft ab, schadet mir, wo er kann. Soll ich ihn gerichtlich belangen? Traurige Wirthschaft, das mag ich nicht! Aber ich greife ihn an, wo ich Recht habe, wo er sich Blößen gibt, wo ich noch obendrein für das allgemeine Beste sorge, wie heute auf dem Gottesacker.“

„Und einen Dreier wollen Sie mir jedesmal geben, wenn mirs übel geht?“ fragte ich halbtaub und erfrent, daß aus dem Schmerze, den ich im voraus schon fühlte, doch auch ein Genuß mir erwachsen solle. (Fortf. folgt.)

*folgen*